

VA-01/32660, BA-MA

19.3.1988  
EK  
24.3.88 113

N i e d e r s c h r i f t

Über eine Beratung mit dem Ersten Stellvertreter des Ministers  
für Verteidigung der UdSSR und Chef des Generalstabes der Streitkräfte,  
Genossen Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w

---

Am 19. 03. 1988 wurde auf seinen persönlichen Wunsch Marschall der Sowjetunion  
A c h r o m e j e w zu einer Visite im Ministerium für Nationale Verteidigung  
empfangen.

Zu Beginn begrüßte Minister K e ß l e r Genossen Marschall der Sowjetunion  
A c h r o m e j e w sehr herzlich und hob hervor, daß wir solche Zusammenkünfte  
immer als zweckmäßig betrachten, um

- über anstehende aktuelle Fragen unsere Meinungen auszutauschen und
- bei der Umsetzung unserer gemeinsamen Militärdoktrin nutzbringende  
Ergebnisse im Interesse einer hohen Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft  
der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages  
zu erreichen.

Im weiteren informierte Minister K e ß l e r Genossen Marschall der  
Sowjetunion A c h r o m e j e w darüber, daß

- sich die politisch stabile und wirtschaftlich dynamische Entwicklung  
in der Deutschen Demokratischen Republik als Bestandteil des gemeinsamen  
Weges der sozialistischen Staatengemeinschaft fortsetzt,
- die Werktätigen durch viele Initiativen und hohe Leistungen dazu beitragen,  
die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED auch weiterhin allseitig zu  
erfüllen,
- in der Nationalen Volksarmee alles getan wird, um die Aufgaben
  - . des 1. Ausbildungshalbjahres in der politischen und Gefechtsausbildung  
sowie
  - . im Diensthabenden System und im Gefechtsdienst

an der Seite der sowjetischen Waffenbrüder und der anderen verbündeten Armeen  
in hoher Qualität zu erfüllen, wie das auch die Lehrvorführung am 18. 03. 1988  
auf dem Truppenübungsplatz NOCHTEN zu Fragen der Verteidigung entsprechend unserer  
gemeinsamen Militärdoktrin demonstriert habe, an der das Kollegium des Ministeriums  
für Nationale Verteidigung teilgenommen hat,

- sich die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Nationale Verteidigung und der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland weiter positiv entwickelt sowie
- sich das Zusammenwirken mit dem Oberkommandierenden der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, Genossen Armeegeneral S n e t k o w , und seiner Führung eng und vertrauensvoll gestaltet, was seinen Ausdruck nicht zuletzt auch bei der gründlichen Vorbereitung und ordnungsgemäßen Durchführung der Rückverlegung der beiden mit Raketen des Typs OTR-22 ausgerüsteten sowjetischen Brigaden vom Territorium der DDR in die Sowjetunion fand.

Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w bedankte sich recht herzlich für den freundschaftlichen Empfang und für die Information.

Er überbrachte die herzlichsten Grüße von Genossen Minister J a s o w , mit dem er eine Zusammenkunft nach seiner Rückkehr aus BERN hatte.

Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w ging einleitend auf einige Probleme der Entwicklung in der Sowjetunion ein:

- Was die Umgestaltung in der UdSSR betrifft, so sei er dafür nicht ganz kompetent, alles zu beurteilen, jedoch möchte er zu dieser wichtigen Frage seinen Standpunkt darlegen.
- Es könne eingeschätzt werden, daß in der Sowjetunion eine entscheidende Wende in der Entwicklung eingetreten ist. Aus objektiven Gründen, nicht subjektiv nach den persönlichen Wünschen müssen insbesondere auf ökonomischem Gebiet eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet und verwirklicht werden.  
Die ökonomische Entwicklung muß insgesamt beschleunigt, die gesamte Arbeit qualitativ besser gestaltet werden, um nicht gegenüber den kapitalistischen Ländern zurückzubleiben.
- Es kommt vor allem darauf an, viele Versäumnisse, die in den letzten Jahren zugelassen worden sind, zu beseitigen.
- Viele der Partei treu ergebene Kader waren und sind mit bestimmten administrativen Arbeitsweisen nicht einverstanden. Es fehlt die Interessiertheit der Menschen an ihrer Arbeit und ihren Ergebnissen, die bisher praktizierten Arbeitsmethoden sind nicht effektiv genug und es gab immer viele Wunschvorstellungen, aber davon wurde zu wenig praktisch realisiert.

- Natürlich ist es äußerst kompliziert, die Maßnahmen der Umgestaltung im Maßstab der Sowjetunion, die ein sehr großes Land ist, kurzfristig zu realisieren.  
Die Forderungen, mehr Demokratie und "Glasnost" zuzulassen, haben nur ein Ziel, besser und effektiver als bisher zu arbeiten.
- Die Umgestaltung in der UdSSR ist natürlich kein universeller Weg für alle sozialistischen Staaten. Für die UdSSR erscheint er jedoch als der beste Weg.
- Jedes sozialistische Land muß aber auf diesem Gebiet seinen eigenen Weg gehen. Wir sind davon überzeugt, daß die jetzt eingeleiteten Maßnahmen für die Sowjetunion notwendig und richtig sind.
- Natürlich treten dabei viele Schwierigkeiten auf und unsere wahren Freunde in den sozialistischen Ländern sind über bestimmte Erscheinungen in der Sowjetunion beunruhigt. Sicherlich ist aus der Sicht dieser Genossen diese Beunruhigung berechtigt. Er möchte jedoch unterstreichen, daß das Zentralkomitee und das Politbüro des ZK der KPdSU diesen Prozeß fest in der Hand haben und die Umgestaltung keine Bedrohung für den Sozialismus bedeutet.
- Durch "Glasnost" besteht eine bestimmte Gefahr, die sich vor allen Dingen in den vielen Veröffentlichungen in der Presse und in den anderen Massenmedien zeigt. Darauf wird auch bei Notwendigkeit entsprechend reagiert.
- Wir gehen jedoch immer von der Grundlinie der Partei, den richtungweisenden Beschlüssen des XXVII. Parteitagess der KPdSU und den offiziellen Reden des Genossen G o r b a t s c h o w aus.  
Auch die Ausführungen des Kandidaten des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU und Minister für Verteidigung der UdSSR, Genossen Armeegeneral J a s o w , zu den verschiedensten Anlässen geben uns eine klare Orientierung wie in den Streitkräften in dieser Hinsicht weiter gearbeitet werden muß.
- Nach wie vor ist die Umgestaltung mit einer Reihe von Unzulänglichkeiten behaftet, was auch uns beunruhigt. Wir sorgen jedoch entsprechend unseren Möglichkeiten für die allseitige Durchsetzung der richtigen Linie.
- Auf ökonomischem Gebiet sind einige Fortschritte zu verzeichnen. In diesem Quartal wurden bzw. werden die Pläne besser erfüllt als im vorhergehenden.

Im weiteren legte Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w aktuelle Aspekte der Außenpolitik der UdSSR dar:

- Die Außenpolitik der Sowjetunion ist auf das engste mit der Militärpolitik verbunden.

Große Erfahrungen haben sowohl das Außenministerium als auch das Verteidigungsministerium beim Abschluß des Vertrages vom 08. 12. 1987 zwischen der UdSSR und den USA über die Beseitigung ihrer Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite gesammelt.

- Viele sowjetische Menschen fragen dabei berechtigt, warum werden wir mehr Raketen abbauen als die USA.

Dieser erste Schritt war aber politisch notwendig, obwohl es für uns Militärs nicht leicht war, ihn zu gehen, da wir ständig das reale Kräfteverhältnis berücksichtigen müssen.

- Genosse G o r b a t s c h o w hat hierbei sehr lange Geduld mit uns Militärs gehabt und sich immer wieder unsere Bedenken zu den einzelnen Problemen angehört.

- Die Schwierigkeit bestand vor allem darin, daß die USA nicht in der Lage waren bzw. sind, die Kernwaffen GROSSBRITANNIENS und FRANKREICHS in die Reduzierungsverhandlungen mit einzubeziehen.

Deshalb gab es bei uns sehr gründliche Überlegungen dazu, wie wir an diese Frage herangehen können, da unsere Gegenmaßnahmen auch die Kernwaffenmittel GROSSBRITANNIENS und FRANKREICHS berücksichtigt haben.

Schließlich wurde doch der Entschluß gefaßt, diese erste Etappe so einzuleiten, daß wir mehr Raketen vernichten als die USA. Das war notwendig, um einen ersten Abrüstungsschritt zu erreichen, sonst wäre es zu keinem Abrüstungsergebnis gekommen.

Ausführlich ging im weiteren Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w auf die Problematik der Verhandlungen zwischen dem sowjetischen Verteidigungsminister, Armeegeneral J a s o w , und dem amerikanischen Verteidigungsminister, C a r l u c c i , vom 16. und 17. 03. 1988 in BERN ein.

Seine Darlegungen decken sich mit dem Inhalt des Fernschreibens, welches uns im Auftrage des Genossen Minister J a s o w durch Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w zugestellt worden ist.

- Zur weiteren Gestaltung der Beziehungen zu den USA bezeichnete es Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w als großen Fortschritt, daß sich die Außenminister der UdSSR und der USA monatlich einmal zum Meinungsaustausch treffen.

- In diesem Zusammenhang verwies er auch darauf, daß es in der Sowjetunion bestimmte Probleme in der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten gibt.

Die Genossen des Außenministeriums wollen immer wieder vom Ministerium für Verteidigung der UdSSR die konkreten Zahlen bzw. Angaben zu den Stärken unserer Streitkräfte haben, um sie bei den Verhandlungen benutzen zu können.

- Bis heute gibt es jedoch auch keine offiziellen von den NATO-Führungsgremien sanktionierten Zahlen über die NATO-Streitkräfte.

Über die Stärken der einzelnen NATO-Armeen gibt es viele Veröffentlichungen und irgendwelche Institute geben die Stärken der NATO-Streitkräfte regelmäßig bekannt. Diese Angaben wurden aber noch nie von den NATO-Organen offiziell bestätigt.

- Die sowjetische Seite hat zu dieser Problematik folgende Überlegungen:

- . Es wäre zweckmäßig, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt der Warschauer Vertrag die Angaben über die Streitkräfte und Hauptrüstungsarten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages sowie über die Streitkräfte der Mitgliedsländer der NATO bekannt geben würde.

Gleichzeitig sollte dann die NATO die Stärken ihrer Streitkräfte und ihre Einschätzung der Stärken des Warschauer Vertrages veröffentlichen.

- . Bei diesen Veröffentlichungen müßten jedoch die Streitkräfte bzw. die Militärpotentiale FRANKREICHS und SPANIENS mit einbezogen werden. Das ist aber ein Problem, gegen das sich die NATO-Staaten ständig wehren.

Wir müssen auf diesem Gebiet mehr in die Offensive gehen, um den Gegner zu zwingen, Farbe zu bekennen.

- . Danach könnte man in Verhandlungen über die Streitkräftestärken eintreten und bestimmte Vergleiche zwischen ihnen ziehen.

- . An diesem Vorschlag wird gegenwärtig im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und im Ministerium für Verteidigung der UdSSR gearbeitet, der den Bruderländern in den nächsten Tagen zugehen wird.

Eine Konsultation auf diesem Gebiet mit den Mitgliedsländern des Warschauer Vertrages wird sich dabei sicherlich in den nächsten Tagen als notwendig erweisen.

- Ausgehend davon, daß ein annäherndes militärstrategisches Gleichgewicht existiert, wäre es aus sowjetischer Sicht zweckmäßig, das Prinzip der "Hinlänglichkeit" sowohl beim Warschauer Vertrag als auch bei der NATO allseitig durchzusetzen. Diese Aufgabenerfüllung könnte in drei Etappen realisiert werden:

1. durch die Beseitigung der Asymmetrien nach dem Grundsatz, daß derjenige vermindert, der jeweils vorn liegt
2. nach der Beseitigung der Asymmetrien die generelle Reduzierung der Streitkräfte beider Seiten
3. danach die Schaffung von solchen kleinen Streitkräften, die auf beiden Seiten nicht über eine Angriffsfähigkeit verfügen.

- Abschließend informierte Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w Genossen Minister K e ß l e r ausführlich über das Ziel seines vom 17. 03. bis 25. 03. 1988 währenden Aufenthaltes bei der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland.

Er werde mit den Führungsorganen der GSSD praktisch alle Fragen durcharbeiten, die mit der 1. Verteidigungsoperation im Zusammenhang mit einer möglichen Aggression des Gegners stehen.

Durch diese Übung sollen bestimmte Schlußfolgerungen über

- . die operativ-taktische Ausbildung der Truppen,
- . die Fragen des Pionierausbaus der Verteidigungsstellungen,
- . die mögliche Dezentralisierung der Luftstreitkräfte gezogen sowie
- . eine Reihe anderer wichtiger Fragen, die sich aus der Umsetzung der gemeinsamen Militärdoktrin für die GSSD ergeben, behandelt werden.

- Die Auswertung dieser Ausbildungsmaßnahme findet am 25. 03. 1988 durch Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w in WÜNSDORF statt, wozu er den Stellvertreter des Ministers und Chef des Hauptstabes der NVA und einige andere leitende Kader der Nationalen Volksarmee einlädt.

- Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w bedankte sich in herzlichen Worten für die allseitige Unterstützung, die die GSSD durch die Partei-, Staats- und Armeeführung der DDR und insbesondere durch Genossen Erich H o n e c k e r persönlich erhält.

Er unterstrich, daß ihm bekannt ist, daß die GSSD der Partei- und Staatsführung der DDR auch viele Sorgen bereitet, da ihm alle besonderen Vorkommnisse der GSSD gemeldet werden.

Er versicherte, daß durch die sowjetische Armeeführung alles unternommen wird, um den politisch-moralischen Zustand, die militärische Disziplin und Ordnung und die Gefechtsbereitschaft der GSSD stets auf dem erforderlichen Niveau zu halten.

Er bedankte sich nochmals für das große Verständnis und das Entgegenkommen auf diesem Gebiet.

- Minister K e ß l e r bedankte sich für das offene und vertrauensvolle Gespräch und versicherte, daß durch das Ministerium für Nationale Verteidigung auch weiterhin alles getan wird, um unseren Bündnisverpflichtungen allseitig gerecht zu werden und um die Zusammenarbeit mit der Sowjetarmee, insbesondere mit der GSSD, weiter zu vertiefen.

Die unterbreiteten Vorschläge über den möglichen Zahlenaustausch sind aus der Sicht des Ministeriums für Nationale Verteidigung eine zweckmäßige Variante, um mehr als bisher gegenüber dem Gegner in die Offensive zu gehen. Sie würden sicherlich auch die Zustimmung der Partei- und Staatsführung der DDR finden.

Das Gespräch, das in einer herzlichen und aufgeschlossenen Atmosphäre verlief, dauerte 1 1/2 Stunden.